

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 37 (1964)
Heft: 10

Rubrik: Sektionsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentralvorstand des EVU. Zentralpräsident: Major J. Schlageter, im Margarethenthal 19, Binningen, G (061) 34 24 40. Zentralsekretär (offizielle Adresse): Kpl. F. P. Jenny, Spiegelgasse 5, Basel, G (061) 23 78 05. Zentralkassier: Fw. Jakob Müntener, Löchliweg 49, Worblaufen G (031) 61 57 66. Uem. Of. Telegraph und Funkhilfe: Hptm. Werner Küper, 34, Av. Th.-Vernes, Versoix GE, G (022) 32 67 50, P (022) 55 19 16. Uem. Of. Funk: Oblt. Kurt Dill, Waldeckweg 55, Binningen, P (061) 47 56 19, Oblt. Jean Rutz, 12, rue Albert-Gos, Genf, G (022) 35 89 20, P (022) 35 54 22. Brieftaubendienst: Dchef Maria Eschmann, Friedheimweg 20, Bern, G (031) 45 50 21, P (031) 45 27 74. Kontrollführerin: Dchef Alice Hess, Haumesserstrasse 24, Zürich 2/38. P (051) 45 04 48. Zentralmaterialverwalter: Adj. Uof. Samuel Dürsteler, Mittelholzerstrasse 70, Bern, G (031) 61 57 63, P (031) 65 57 93. Protokollführer und Redaktor des «Pionier»: Wm. Erwin Schöni, Murgelistrasse 6, Zuchwil, P (065) 2 23 14. Beisitzer: Major Alfred Bögli, Madetswil bei Russikon ZH, G (051) 34 37 44. Postcheckkonto Eidg. Verband der Übermittlungstruppen: 80 - 25090; Postcheckkonto Redaktion des «Pionier»: 80 - 15666.

Sektionsmitteilungen

Zentralvorstand

Die Mutationsführerin teilt mit, dass sie während des ganzen Monates Oktober 1964 im Militärdienst abwesend ist. Die Mutationsführer der Sektionen werden gebeten, während dieses

Monates nur die wichtigsten Mutationen einzusenden. Man halte sich bitte auch an das Datum: Letzter Einsendetermin für Mutationen ist der 15. jeden Monats.

Bern

Jungmitgliederübung · 52 Jungmitglieder, 13 Funktionäre (Aktivmitglieder) und 1 Hund, namens Lady, fanden sich am 16. August morgens bei strahlendem Wetter zu der von J. Müntener mustergültig vorbereiteten Jungmitglieder-Übung ein. 15 mit Fahrrädern ausgerüstete Patrouillen mit je 1 Funkgerät SE-102 wurden sodann via Funk auf je 6 an verschiedenen Routen gelegenen Posten geschickt, wo es galt, mehr oder weniger Punkte zu ergattern. Gegen Mittag erreichten glücklich alle Gruppen das Ziel, das «Sand», wo Maria Eschmann viel Wissenswertes über die Brieftauben zu erzählen wusste. Nach der Arbeit das Vergnügen: Im nahen Grauholzwald hatten unterdessen Funktionäre 45 Liter Tee und 60 Paare Cervelats bereitgestellt, wel-

che (die Cervelats, nicht die Funktionäre) denn auch fachgerecht gebraten wurden. Mit Gitarrenklängen und (B...)-Engelsgesang zog man darauf nach der nahe gelegenen «Sandpinte», wo der Nachmittag bei einem gemütlichen Höck verbracht wurde. Für ihr Mitmachen gehört den Funktionären und den Jungmitgliedern gleichermaßen Dank; denn es ist heute nicht selbstverständlich, dass 65 EVU-Mitglieder (plus 1 Hund) einen ganzen Sonntag für freiwillige ausserdienstliche Tätigkeit opfern. Hz.

ihre Leistungen werden in Empfang nehmen können. Und was für ein Fest wird das werden! Der schöne Schmiedstube-Saal, die Humoristen Wysi und Bärli, die rassige Tanzkapelle und natürlich die vielen gutgelaunten Gäste werden dem Abend einen glänzenden Platz in unserem Stammbuch und in der Erinnerung aller Teilnehmer sichern. Die Jungen sind nun so zahlreich, dass sie nicht befürchten müssen, als kleines Grüppchen auf der Seite zu stehen. Und wer von der älteren Garde möchte nicht unsere tatkräftige junge Elite kennen lernen und daneben auch bekannte Gesichter aus früheren Tagen wiedersehen. So trifft sich denn alt und jung in Scharen am Samstag, 17. Oktober, im Schmidstube-Saal zum fröhlichen Familienabend 1964. Ste

Nun haben wir den grössten Teil unserer Sektionsarbeit hinter uns gebracht und dürfen es uns leisten, uns zum Familienabend in festlichem Rahmen zu treffen. Wenn es auch bei Redaktionsschluss noch ungewiss ist, ob wir grosse Siege von der GEU feiern können, steht doch fest, dass unsere Schützen den Preis für

Biel/Bienne

Autorenrennen St. Ursanne, 22./23. August 1964 · Zum zweiten Mal übernahm unsere Sektion anlässlich des obgenannten Autorenrennens den Uebermittlungsdienst für die Sicherung der Rennstrecke sowie für die Zeitübermittlung. Schon am Freitag morgen startete unser techn. Leiter H. Schori mit Kam. Mühlheim mit vollbepacktem Wagen Richtung «Les Rangiers» (inzwischen noch bekannter geworden durch die Vorfälle am 30. August!). Dank vollem Einsatz gelang es den beiden Kameraden, die nötigen Vorarbeiten für den Einsatz von Samstag und Sonntag mustergültig in Ordnung zu bringen. Mit 4 Privatwagen erreichten die restlichen Mitarbeiter am Freitagabend um 21 Uhr bei strömendem Regen St. Ursanne. Nach einem kleinen Imbiss und dem dazugehörigen Schlummerbecher im Restaurant von Tariche bezogen wir unser, schon vom letztjährigen Anlass her bekanntes Strohlager in St. Ursanne. Der Besuch von etlichen Mäusen und Ratten während der Nacht entlockte einigen Anwesenden nicht gerade salonfähige Ausdrücke. Vielleicht waren aber gerade diese Vierbeiner schuld daran, dass wir um 4 Uhr 45 nicht ungern unser Nachtlager verliessen und damit etwas mehr Zeit hatten für das Frühstück. Um 6 Uhr waren alle Mann auf ihren Posten und das Funknetz mit den 7 SE-200 konnte nach einigen Anfangsschwierigkeiten in

Betrieb genommen werden. Auch die 2 ETK-Schreiber zwischen Start und Ziel tippten einige Minuten nach 6 Uhr schon die ersten Zahlen. Glücklicherweise hatte der Wettergott doch etwas Erbarmen mit uns und begoss uns nur von Zeit zu Zeit mit einigen Tropfen. Dass die Funkverbindungen mitunter etwas zu wünschen übrig liessen ist auf die zeitweise erlahmende Funkdisziplin zurückzuführen. Die uns gestellten Aufgaben, bei Unfällen das Rennen am Start sofort abzustoppen, konnten wir jedoch in allen Fällen in kürzester Zeit erfüllen. Der Sonntag (Probelaufe) verlief glücklicherweise ohne schwere Unfälle. Um 18 Uhr 30 konnten wir die Stationen einziehen und das techn. Material soweit als nötig zusammenräumen.

Sonntag an einigen Stellen zu spektakulären Situationen, so dass wir das Rennen einige Male unterbrechen mussten. Schwere Unfälle ereigneten sich jedoch auch am Sonntag nicht. Nach dem Durchgang des letzten Wagens am späten Sonntagnachmittag war der Bedarf an Autorenrennen bei uns allen so ziemlich gedeckt. In kurzer Zeit wurde sämtliches Material in die bereitstehenden Transportkisten am Bahnhof und zur Spedition an die Zeughäuser aufgegeben. Die Heimreise erfolgte wieder mit den Privatwagen via Pichoux-Schlucht—Tavannes—Biel. Es hat sich auch dieses Jahr wieder gezeigt, dass dieser Anlass für unsere Sektion an der obersten Grenze des Möglichen steht.

Als kleine Belohnung für diesen 12-Stunden-Tag erfreuten wir uns anschliessend an einem wohl-schmeckenden Nachtessen in Tariche. Die etwas unruhige verflissene Nacht, unterbrochen durch Mäuse- und Rattenjagden sowie die Anstrengungen vom Samstag lag allein in den immer kleiner werdenden Augen. Kurz nach Lichterlöschen wurde es still und auch unsere vierbeinigen Lagergenossen liessen uns die zweite Nacht in Ruhe. Am Sonntag konnten wir die Tagwache etwas aufschieben, da die Posten erst um 8 Uhr besetzt werden mussten. Die Funkverbindungen sowie dieselbe an den 2 ETK funktionierten am Sonntag ohne nennenswerte Unterbrüche. Auf der Rennstrecke kam es am

Die 2 Tage inmitten des sehr grossen Lärms waren für alle 14 Beteiligten sehr ermüdend. Wir hoffen, dass sich nächstes Jahr noch mehr Mitglieder zur Verfügung stellen damit der Einzelne nur während einem Tag eingesetzt werden muss. Umsomehr möchte ich allen Beteiligten an dieser Stelle den besten Dank aussprechen. Ein spezieller Dank gebührt unserem techn. Leiter, H. Schori, welcher vor, sowie während dem Rennen ganze Arbeit geleistet hat.

Vorschau auf unsere Tätigkeit · Am 14./15. November beteiligen wir uns an einer Nachtübung der Militär-Motorfahrer, wofür wir 12 Mann benötigen. Bitte reserviert euch dieses Datum. Genauere Angaben folgen zu einem späteren Zeitpunkt. Lö.

Lenzburg

Neueintritt · Kpl. Heiniger F. hat den Weg in unsere Sektion gefunden. Wir heissen ihn recht herzlich willkommen. Er befindet sich im Augenblick beim Abverdienen in Bülach. Wir wünschen ihm alles Gute.

Mutationen · Die Jungmitglieder des Jahrganges 1944 absolvieren in diesem Jahre die RS und treten auf Jahresende automatisch zu den Aktivmitgliedern über. Wer die RS bereits hinter sich hat oder die zukünftige Einteilung weiss, möchte uns diese sofort mitteilen. Postkarte an den Mutationsführer René Taubert, Grenzstr. 1, Niederlenz, genügt.

Sendeaabend · Wir erinnern wieder einmal daran, dass unsere regelmässigen Zusammenkünfte jeden Mittwochabend ab 20 Uhr in unserer Baracke auf dem Viehmarktplatz in Lenzburg stattfinden. Wir würden uns freuen, wieder einmal einige neue Gesichter anzutreffen. MR

Luzern

7. Habsburger-Patr.-Lauf, 16. August · Kamerad Franz Schaffhauser hat es einmal mehr über-

nommen, sich über die zu lösenden Uebermittlungsaufgaben beim Veranstalter zu informieren und ihm eine lückenlose Verbindungskette in die Hand zu geben. Früh aufgestanden sind die fünf

Funker; von 3—14 Uhr standen sie den Organisatoren am Ziel, am Start und in Jeeps den technischen Leitern zur Seite um den Überblick im «Kampfraum» Meggen—Adligenswil—Udli-

genswil zu gewährleisten. Auch heuer wurden wir von der Resultatdurchgabe, Lautsprecherherbeischaffung und -betreuung verschont, womit bereits gesagt ist, dass sich der gesamte Einsatz mit dem unverwundlichen SE-102 abspielte. Ein Mitwirken an neuralgischen und an Knotenpunkten bietet immer wieder interessante Aspekte, gibt Einblick in Lehrreiches, dank der Möglichkeit, die Patrouillen auf allen Posten bei der Lösung ihrer Aufgaben zu beobachten. Moto-Cross auf der Allmend, 6. September - Jungen Ohren kann das stundenlange Geknatter eher zugemutet werden, war das Lösungswort, das nicht wenig zum Einsatz von mehreren Jungmitgliedern beitrug. Andererseits dürfte sich Obmann Kurt Zimmermann darüber gefreut haben, seine «Schäfchen» im praktischen, ersten Ein-

satz verfolgen zu können, ihre Zuverlässigkeit zu beobachten und notfalls mit einem unmissverständlichen Wort an Sprech- und Postendisziplin zu ermahnen. Anerkennung haben sich unsere Jungen für ihr Ausharren verdient, inmitten eines Gedröhns und gequält von Zündeinwirkungen, die fast pausenlos das Monophon bearbeiteten und restlose Konzentration erforderten. Und wer sich mit Leib und Seele für diese Sattel- und Lenkerakrobatik erwärmen kann, der möge sich nächstes Jahr daran erinnern, dass auch der Littauer-Cross den Ruf an uns gerichtet hat. Stamm - Obwohl kaum damit zu rechnen ist, dass diese «Pionier»-Ausgabe bis zum fraglichen Tage in die Empfänger-Hände gelangen wird, möchten wir es doch erwähnen: am 1. Oktober in den «Pfistern», Richtdatum = Donnerstag

nach der GEU. Die Unentwegten werden die persönliche Einladung bereits aus dem Briefkasten gezogen haben. Wird sich vielleicht auch die abgekämpfte Eigentaler-ACS-Bauequipe einfinden?

Die Hitze besonders verspürt haben sie in den vergangenen Wochen, diejenigen Kameraden, die sich den Strapazen der Offiziersschule (es sind deren erfreulicherweise einige) sowie dem Abverdienen des unteren und höheren Uof.-Grades unterziehen - ferner unsere jungen Kameraden, die erstmals die Uniform tragen. Wir senden ihnen auf diesem Wege Grüsse und unsere besten Wünsche für einen angenehmen zweiten Teil ihres Dienstes. HZ

Schweiz. Vereinigung Ftg. Of. und Uof.

Wussten Sie schon, dass ...
... nur noch ein Fünftel aller Mitglieder den Jahresbeitrag noch nicht beglichen haben? Nun rasch zur Post, unser Kassier verschickt nämlich sehr ungerne Mahnungen.
Savez-vous que...
...un cinquième seulement des membres n'ont

pas encore acquitté la cotisation annuelle? Vite à la poste, car notre caissier n'aime pas envoyer des avertissements.

... unsere Kameraden Major Halter Alfred zum Sektionschef Ia und Dchef Ludi Hans sowie Valloton Jean zu Sektionschefs I befördert wurden? Wir gratulieren!

... im Monat September mit Hptm. Frutiger Marcel, Neuchâtel, und tenente Galli Ernesto, Bellinzona, zwei weitere Mitglieder unserer Vereinigung beigetreten sind?

... unsere Werbeaktion für neue Mitglieder noch nicht abgeschlossen ist? Wir vertrauen auf die Initiative jedes einzelnen Ortsgruppenchefs und warten gespannt auf die Resultate.

...notre campagne en vue de recruter de nouveaux membres n'est pas encore terminée? Nous comptons sur l'initiative des chefs de groupe locaux et attendons avec le plus grand intérêt les résultats de leurs efforts.

Solothurn

Zur Auffrischung der Erinnerungen der GEU/EXGE 64 treffen wir uns am 2. Oktober 1964 im Stephan (Aushilfsstamm) am Friedhofplatz. Wir dürfen wiederum zwei neue Mitglieder herzlich in unseren Reihen willkommen heissen:

Kpl. Peter Marti, Grenchen, und Gfr. Georges Collomb, Selzach.

Unsere Versammlung am 18. September 1964 zur Vorbereitung der GEU/EXGE 64 vereinigte die meisten Teilnehmer. Die Besprechungen konnten in rund anderthalb Stunden abgewickelt und die letzten Anweisungen an die Teilnehmer

erteilt werden. Wenn auch die Teilnehmerzahl wegen verschiedener Umstände nicht die vorgesehene Zahl erreichte, dürfen wir doch mit dem Interesse unserer Sektionsmitglieder an der GEU/EXGE 64 zufrieden sein. Über die Erfolge oder Misserfolge an den Wettkämpfen berichten wir in der nächsten Nummer. öi.

St. Gallen

Nachtpatrouillenlauf der Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft Ostschweiz - In der Nacht vom 24. auf den 25. Oktober tragen die Luftschutzoffiziere

der Region Ostschweiz einen Wettkampf in Form eines Nacht-OL aus. Wie beim letzten derartigen Lauf haben wir auch diesmal unsere Mitwirkung zugesagt. Es sind insgesamt 10 Fk.-Sta. zu stellen (6 SE-101/102 und 4 SE-100). Alle Kameradinnen und Kameraden sind aufgerufen, sich

für diesen Einsatz zur Verfügung zu stellen. Anmeldungen bitte sofort an Oscar Custer, Hebelstrasse 16, Telefon 23 39 63. Genaue Details fehlen zur Stunde zwar noch, werden aber rechtzeitig bekanntgegeben. (Zählt für die Jahresrangierung.) -nd

Thalwil

Stamm - Mittwoch, 14. Oktober 1964. Treffpunkt: 20.00 Uhr im Funklokal; ab 21.30 Uhr gemütlicher Hock im Restaurant «Schöneegg», Horgen.
Sendeabend - Jeden Mittwochabend von 20.00

Uhr bis 21.30 Uhr im Funklokal Rotwegeschulhaus, Horgen.

Peilfuchsjagd, 24. Oktober - Auch dieses Jahr führen wir die bereits zur Tradition gewordene Peilfuchsjagd durch. Die Kegelbahn am Fuchsstandort ist reserviert und ein währschafter «Funkerimbiss» wird ebenfalls bereitstellen. Kameraden, die sich für diesen Anlass interessie-

ren, melden sich direkt bei Walter Brodt (Telefon 82 11 07) oder beim Sekretariat (Telefon 95 22 73) an.

Termine Oktober/November - Jeden Mittwoch von 20.00-21.30 Uhr Sendeabend im Funklokal; 14. Oktober: Sektionsstamm mit Treffpunkt im Funklokal; 24. Oktober: Peilfuchsjagd; 11. November: Sektionsstamm.

Thurgau

Neueintritte - Als neues Jungmitglied begrüssen wir Rolf Schmidlin, Aadorf. Wir heissen diesen Kameraden in unseren Reihen herzlich willkommen.

KUT 17./18. Oktober in Kreuzlingen - Anmeldungen für den Uebermittlungsdienst an diesem Anlass nimmt der Präsident entgegen. Näheres folgt durch Zirkular.

Militärwettmarsch Frauenfeld - Für diesen An-

lass haben wir wiederum den Uebermittlungsdienst übernommen. Es werden wieder 20 Kameraden benötigt. Durchführungsdatum: 15. November 1964. Am Samstagabend, den 14. November findet wieder der traditionelle Kegelschub statt. Näheres durch Zirkular. br

Uri/Altdorf

Vereinsausflug vom 5./6. September 1964 - Am Samstag, 5. September 1964, traten trotz ungewisser Witterungssituation 14 Personen zum Vereinsausflug an. Per Auto ging die Fahrt nach Bristen, von dort per Jeep über Stock und Stein durch das schöne Maderanertal bis zum Balmschachen. Von hier auf Schusters Rappen in einem dreieinhalb Stunden dauernden Aufstieg zur 2350 m hoch gelegenen Hüfihütte. Glücklicherweise wurde gepflegt und nach kurzer Pflege der Kameradschaft erfolgte Trainer- und Wolldeckenfassen, bald darauf die Nachtruhe. Die Nacht brachte Regen und der Morgen einige Frühaufsteher. Es waren dieselben, welche schon am Abend zuvor mit Vorsprung die Hüfihütte erreichten. Das sonnliche Wetter war nicht sehr einladend, weshalb man sich im Schlaflager nochmals kehrte. Doch bald darauf galt es ernst, Morgenessen und dann los. Gletscherpickel, Steigeisen und Seile,

Rucksäcke mit Verpflegung, Regenschutz und Pullover wurden aufgeschnallt. Am Hüfigletscher wurden zwei Vierer- und eine Sechser-Seilschaft gebildet, welche sich anschickten, eine wunderbare Tour zu erleben. In dreieinhalb Stunden erreichten zwei Seilschaften die 2950 m hoch gelegene Planurahütte, eine Vierer-Seilschaft das 3298 m hoch gelegene Scheerhorn. Nach kurzer Rast traten alle Seilschaften den Rückweg an, und nach zweieinhalb Stunden wurde der Ausgangspunkt Hüfihütte wieder erreicht. Hier waren die am Sonntag noch aufgestiegenen Leute zu uns gestossen, so dass sich nach einem zweistündigen Abstieg und der Retourfahrt nach Altdorf 19 Personen im Hotel Tell zum Abschied trafen. Nochmals wurden die grossen Erlebnisse dieser Gletschertour zur Diskussion gebracht und in vorzüglicher Kameradschaft von den schönen Stunden abschied genommen. Wir möchten es nicht unterlassen, den Eltern unseres Verkehrsleiters als Hüttenwart der Hüfihütte für die grosszügige Aufnahme und Betreuung recht herzlich zu danken.

Altdorfer Militärwettmarsch - Der 20. Altdorfer Militärwettmarsch kommt am zweiten Oktobersonntag, dem 10. Oktober, zur Durchführung. Da es sich um ein Jubiläum handelt, werden nebst hohen Armeepersönlichkeiten auch die Regierung von Uri, das diplomatische Korps sowie Radio und Fernsehen dabei sein. Ein Beteiligungsrekord an Wettkämpfern wird erwartet. Es gilt, die Installationsarbeiten vom Samstag, 9. Oktober 1964, mit Treffpunkt 13.30 Uhr in der Turnhalle Winkel, schnell und richtig ausführen zu können. Die Uebermittlung am Sonntag während des Laufes einwandfrei zu organisieren und durchzuführen. Die Demontearbeiten schnell erledigen zu können. Am Sonntag besammeln wir uns spätestens 1 Stunde vor dem Start beim Rathaus. Um dem OK an diesem Lauf zu einem vollen Erfolg verhelfen zu können sind wir auf jeden angewiesen. Für eure Beteiligung sei euch heute schon gedankt.
Kasse - Der Kassier bittet, dass die säumigen Zahler den Jahresbeitrag baldmöglichst entrichten möchten.

Vaudoise

Demande de volontaires pour le Military National? · Pour le montage des lignes, le 10 octobre, et les liaisons radio du 17 octobre, il faut encore quelques hommes de bonne volonté. Prière

de s'inscrire auprès de René Guex, Ste-Luce 10, 1000 Lausanne.

Course d'automne de la section · La date en a été arrêtée au samedi 7 novembre 1964. Comme d'habitude une circulaire, avec talon d'inscription, sera envoyée à temps voulu. Que chacun, cependant, retienne cette date.

Séance de comité · Les intéressés sont priés de prendre note de sa date, le vendredi, 9 octobre, à 2030 précises; lieu, local: Cité-Derrière 2, Lausanne. Thermos habituel.

Assemblée ordinaire annuelle · Date: jeudi, 19 novembre. Le lieu et la liste des tractanda seront communiqués par circulaire, comme d'habitude, également.

Winterthur

In der Woche vom 1. bis 5. September kamen ein paar unserer Telegrapher, unterstützt von Funkern, wieder einmal zum Zug. Unsere Sektion hatte den Auftrag, anlässlich des Brückenfestes in Kollbrunn drei Festplätze durch Telefon miteinander zu verbinden. Der Bau war insofern interessant, da etliche der bekannten Hindernisse vorhanden waren. Unter anderem

eine saftige Hauptstrassenüberführung, ein Dorfbau gespickt mit Freileitungsmasten und zuletzt gar noch eine Traversierung der Hochspannungsleitungen. Und das alles auf einer verhältnismässig kleinen Strecke. Mit andern Worten ein Übungsstück im Kleinformat.

Unsere Sektion führt Ende Oktober evtl. Anfang November eine Felddienstübung mit SE-222 durch. Die Übung erstreckt sich auf Samstag/Sonntag. Interessenten melden sich sofort, spätestens bis 10. Oktober 1964 beim Sekretär Rolf

Schwender, Bettenstrasse 134, 8400 Winterthur. Es erfolgt keine persönliche Einladung. Das definitive Datum der Veranstaltung wird den Teilnehmern raschmöglichst bekanntgegeben. Auch Kameraden, die nicht auf SE-222 spezialisiert sind, sind herzlich eingeladen.

Sendeabend · 1. und 3. Mittwoch im Monat im Sendelokal.

Stamm · 1. Donnerstag im Monat im Café Wartmann. rs

Zug

Bei Erscheinen dieser Zeilen sind die Strapazen der GEU 64, denen sich an die 35 Kameraden unserer Sektion unterziehen mussten, überstanden. Gewiss werden die Teilnehmer nebst Arbeit und Krampf auch schöne Stunden echter Kameradschaft erlebt haben. Wir sind gespannt auf die Berichte, die im «Pionier» und in den Tageszeitungen zu lesen, vor allem aber an der nächsten Hauptversammlung zu hören, sein werden.

Die Felddienstübung vom 5./6. September war die Hauptprobe zur GEU 64. Sie stand unter der vorzüglichen Leitung von Wm. Häusler Erwin, der sie mustergültig organisiert hatte. Kameraden vom Vorstand standen ihm tatkräftig zur Seite, so dass es an nichts fehlen konnte. Als Übungsraum diente einerseits der Zugerberg, andererseits die hügelige Gegend Neuheim—Menzingen—Unterägeri. Am Samstag erfolgte die Besammlung von 29 Mitgliedern beim Neustadtschulhaus. Adj.-Uof. Inauen amtierte als Inspektor, begleitet von Hptm. Kopp. Zuerst ging es in den «Koller» zum Schiessen auf die Norwegerscheibe 100 Meter, zum Distanzschätzen und HG-Werfen. Die Kameraden Burri Anton, Studer Robert und Schaufelberger Walter amtierten in verdankenswerter Weise als Disziplinchefs. Um 15.30 Uhr waren unsere zwei SE-222 sowie zwei SE-411 fahrbereit. Neun Jungmitglieder fassten zwei SE-207. Einteilung der Stammschaften, Befehlsausgabe, und schon wurde gruppenweise zu den ersten Standorten gestartet. Kurz nach 16 Uhr wurden die Standorte erreicht. Blau stellte mit Schrecken fest, dass die SE-411 nicht gefolgt war. Die vermisste Station wurde erst gegen 19.30 Uhr zufälligerweise bei Nidfurten samt ihrem Chauffeur «geschnappt» und an den Standort dirigiert. Mangel an Aufmerksamkeit bei der Befehlsausgabe hatte zu einer Odyssee durch «Feindesland» geführt! Inzwischen arbeiteten die SE-222 auf Vollbetrieb, und der Tank des «Pfupfs» wurde immer leerer. Nach vergeblichem Suchen nach den Benzin-

bidons mussten dringende «Requirierungsmassnahmen» ergriffen werden. — Nun, das nächste Mal wissen wir, dass gefüllte Benzinkanister zusätzlich bestellt werden müssen. Kurz vor 20 Uhr wurde Abbruch und Dislokation befohlen. Sowohl den Roten als auch den Blauen wurde der Abschied schwer; man wäre ja so gerne bei den gastlichen Bauersleuten geblieben. Rot dislozierte in den vorderen Geissboden. Blau auf freies Feld hinter dem Kloster Gubel, und bald spielte sich der Normalbetrieb wieder ein. Die Jungfunker unter der Leitung von Obmann Friedrich Moser entledigten sich ihres Pensums mit dem bekannten jugendlichen Elan. Da für alle im Hotel Post in Unterägeri das Nachessen wartete, erfolgte nach 21 Uhr der Übungsunterbruch und frohgelaunt versammelte sich die ganze Schar um Tische und Teller, weder Bratwürste noch Spaghettis wurden geschont. Das Zirkulierenlassen eines spanischen Weinbeutels bewirkte Hochstimmung, die leider durch das Polizeistundebieten des Wirtes ein abruptes Finale nahm. Der Sonntagvormittag gab nochmals Gelegenheit zum Training der Stationsmannschaften. Bald aber erfolgte der Rückzug nach Zug zu Parkdienst und Rapport und kurz vor Mittag — eben begann es zu regnen — befanden sich alle Kameraden auf dem Heimweg. Die gut durchgespielte und gut qualifizierte Felddienstübung wird allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.

Habsburger-Patrouillenlauf, 16. August in Meggen · An diesem historischen Lauf nahmen 5 Kameraden unserer Sektion teil (Moser Friedrich, Schwab Hans, Roth Armin, Paul Günter und Wirth Werner). Sie vervollständigten das vom UOV Zug detachierte Team. Kartentechnisch werden die Teilnehmer an diesem Geländelauf etliches zugeleitet haben, das sich bei den GEU 64 auswirken wird. Wir beglückwünschen die Kameraden zu ihrem Erfolg und möchten anregen, dass an solchen Anlässen vermehrt Leute aus unseren Reihen als Wettkämpfer teilnehmen. Es sind Höhepunkte, an die mit Freude und Stolz zurückgedacht werden kann.

Herbstspringen vom 23. August · 16 Funktionäre

unserer Sektion haben sich in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

Zuger-Soldatentag vom 13. September · Ein-drücklich war die Feier auf der Schützenmatte, nachdem in Morgarten und am Soldatenstein auf dem Friedhof Kränze zu Ehren der verstorbenen Wehrmänner aus beiden Weltkriegen niedergelegt worden waren. Unter den 1600 Teilnehmern befanden sich auch Kameraden aus unserer Sektion.

Monats-Marschtrainings · Am 28. August führte uns das Marschtraining in den Steinhäuserwald, wo nächtlicherweise durch Hptm. und Lt. Amrhein eine Kartenlese- und Kompassübung durchgeführt wurde. Das Training haben 9 Mann gut überstanden. Zwei Teilnehmer führten neun UOV-Frauen über den Zimbel und Blickensdorf nach Baar, wo sich im «Landhaus» alle wohlbehalten zu einem Trunk trafen. Kurz nach Mitternacht wanderte die aufgeräumte Schar dem vertrauten Zug entgegen, um ein Erlebnis froher Kameradschaft und Zusammengehörigkeit reicher.

Am 18. September führten uns zwei Routen wieder einmal von Sihlbrugg aus zum Sihlsprung, durch eine wenig bekannte, doch äusserst romantische Gegend. Auf vielseitigen Wunsch, auch seitens der Uebermittler, wurde das Training auf den 18. vorverlegt. Dies ist wohl ein Grund für die wenig zahlreiche Teilnehmerschaft. Ab Oktober werden die Marschtrainings jeweils wieder regelmässig am letzten Freitag im Monat durchgeführt. Unsere Sektionsmitglieder nehmen daran mit Gattin oder Freundin teil. Selbstverständlich sind Bekannte und Freunde ebenfalls herzlich eingeladen.

Nächste Veranstaltung 7. November · Nacht-OL der Offiziersgesellschaft. Bereitwillige Helfer melden sich bei Obmann Friedrich Moser, Sinnerstrasse 11, Cham. Karte genügt. Warum nicht gleich eine solche ausfüllen und absenden?

Unser Kassier wird im Laufe des Oktobers den dringend benötigten Jahresobolus bei all denen per Nachnahme einziehen, die den Gang zur Post versäumten. Wir bitten um Verständnis.

Zürich

Offizielle Adresse der Sektion: EVU - Sektion Zürich, Postfach 876, 8022 Zürich.

Gemäss den Angaben, welche dem letzten «Pionier» zu entnehmen waren, sollte sich die Sektion Zürich mit 30 Teilnehmern nach Payerne zur GEU 64 begeben. Leider hat sich die Situation seit der seinerzeitigen Anmeldefrist zu Ungunsten einer grossen Teilnahme unserer Sektion geändert. Auf Grund des letzten Aufrufes im August-«Pionier» ging nur eine Anmeldung und auf ein Zirkular, welches Mitte August an die

seinerzeitig provisorisch angemeldeten sowie 30 weitere Mitglieder versandt wurde, sind nur 8 definitive Anmeldungen eingegangen. Die Sektion war also nur mit einigen Besuchern an der GEU vertreten.

Eine Mitteilung an unsere FHD · Leider muss der angekündigte Kurs mit Telefonzentrale und Fernschreiber abgesagt resp. verschoben werden, da das Material nicht zur Verfügung steht. Gleichzeitig müssen wir sie davon in Kenntnis setzen, dass Hedi Rauch als Leiterin der Gruppe FHD in unserer Sektion auf Ende Jahr ihren Rück- und Austritt erklärt hat. Sie verabschiedet

sich von euch mit dem herzlichsten Dank für das erwiesene Zutrauen.

Als neues Jungmitglied unserer Sektion begrüssen wir Hansjörg Möck.

Über den Erfolg der beiden fachtechnischen Kurse mit SE-222 und SE-206 vom vergangenen Monat liegen noch keine Berichte vor.

Unserem Kameraden Markus Wagner und seiner Gemahlin wünschen wir viel Glück zum Stamhalter. Unserem lieben Werni Kuhn mit seinem gebrochenen Bein wünschen wir baldige Genesung.

Treffpunkt Stamm im Oktober: Donnerstag, den 22. Oktober im «Du Pont».

Zürcher Oberland/Uster

Sturmgewehrgewehrkurs · In erfolgreicher Zusammenarbeit mit dem UOV Uster konnte im September ein Sturmgewehrgewehr durchgeföhrt werden. Am ersten Kursabend wurde durch sehr gute Referate der Einsatz, die technischen Daten, sowie die Handhabung der Waffe erklärt und demonstriert. Gleichzeitig hatte jeder Gelegenheit die Handgriffe wie: Laden, Entladen zu üben. Nach diesem «Trockenkurs» folgte am Samstagabend, 12. September, im Schießstand Mühlebühl ein Übungsschiessen. Nach einer kurzen Repetition der Manipulationen hatte jeder Teilnehmer die Aufgabe, ein absichtlich in der Zielvorrichtung verstelltes Gewehr wieder einzuschliessen. Nach diversen Nullern, dabei aber überlegtem Korrigieren der Zielvorrichtung, brachte dann jeder seine Schüsse ins schwarze Trefferfeld. Das bei dieser Übung gewonnene

Geföhlfür die Waffe war dann sehr nützlich für das anschliessende Übungsprogramm auf Tarnscheibe. Neben schnellem Einzelschuss mit verschiedenen Zeiten war auch ein Magazinwechsel eingebaut. Jeder bewältigte diese Übung mit grossem Eifer und Gewissenhaftigkeit. Eine Woche später folgte zum Abschluss die Demonstration und Übung des gefechtsmässigen Einsatzes des Sturmgewehres. Man war von der Vielseitigkeit und leichten Handhabung der Waffe begeistert. Für uns Uebermittler war dieser Kurs sehr lehrreich und eindrücklich. Den Organisatoren und Instruktoren des UOV danken wir für die hervorragende Arbeit bestens, sowie jedem Teilnehmer für seinen Einsatz und Mitwirkung.

Ruderregatta · Am 13. September fand bei guter Witterung die Nationale Herbstregatta am Greifensee statt. Unsere Sektion hatte den Uebermittlungsdienst zu besorgen. Neben einer 1 km langen Telefonverbindung mit F.Tf. 50 wurde

ein Netz mit SE-200 aufgebaut. Ein Gerät war mobil auf einem Motorboot aufgebaut, welches ständig die Rennen begleitete. So konnte per Funk eine Reportage über den Rennverlauf direkt der am See aufgebauten Lautsprecheranlage zugeföhrt werden. Das Publikum wurde somit unmittelbar über den Rennverlauf orientiert. Dank der guten Eigenschaften des Funkgerätes SE-200, war die Uebertragungsqualität ausgezeichnet. Auch die Telefonleitung wurde solche benutzt. Ein Kabelunterbruch (verursacht durch einen Pferdehuf) konnte schnell behoben werden. Allen Teilnehmern sei für die geleistete Frontarbeit herzlich gedankt.

Funkbude · Mit den Einräumarbeiten wurde bereits begonnen. Gegen Mitte Oktober kann der Funkbetrieb aufgenommen werden.

Stamm · Am 1. Oktober im Restaurant Burg. Es gilt Stöck-Wis-Stich. Alle Mitglieder und solche die es noch werden wollen, sind herzlich eingeladen. ge-

KAMPF OHNE WAFFEN

In kommunistischer
Gefangenschaft

Ein amerikanischer Bericht

Eugene Kincaid

Wenn die Mitglieder einer Gruppe oder einer Familie in einer chinesischen Gemeinde sich gegenseitig öffentlich denunzierten, so war die unvermeidliche Folge, dass alle in dieser Gemeinschaft das Vertrauen zueinander verloren. Man wagte nicht mehr, sich auf den eigenen Bruder zu verlassen. Die Technik der Erniedrigung brachte das Chaos in die Gefangenenlager. Gegenseitiges Aushorchen und Verraten wurde zur Gewohnheit. Der Schritt vom Eingeständnis eines eigenen «Vergehens» bis zum Ausspionieren und Weitermelden der Handlungen anderer schien einem Gefangenen, der sich häufig genug durch Selbstbezüglichungen erniedrigt hatte, mühelos und natürlich. Die Kommunisten förderten diesen Übergang mit allen Mitteln. «Man konnte keinem mehr trauen»; diese Bemerkung war von den Rückkehrern immer wieder zu hören.

Der Mangel an gegenseitigem Vertrauen unterhöhlte die Widerstandskraft. «Es war immer erste Pflicht des Soldaten in Gefangenschaft, dass er zu fliehen versuchte. Dieses System des gegenseitigen Ausspionierens brachte jeden Versuch von vorneherein zum Scheitern», legte Oberst Perry dar. «Während des ganzen koreanischen Krieges gelang keinem einzigen amerikanischen Soldaten die Flucht in die Freiheit. Von keinem andern Krieg in der Geschichte der Vereinigten Staaten kann solches gesagt werden.»

Die Technik des Verhörs

Die Ziele der Befragung — Die Kommunisten missachteten die Vorschriften des Genfer Abkommens von 1949 — Was sind Foltern? — Der Verlauf eines Verhörs

Neben der Indoktrination war das Verhör die wichtigste Methode, nach der die Kommunisten unsere Leute behandelten. Es diente dazu, unsern Leuten militärische Nachrichten zu erpressen und sie für die Indoktrination aufzuweichen; letzteres war den Chinesen wichtiger. Wer nicht auf die Indoktrination eingehen wollte, wer zu einer bestimmten Art Mitarbeit gebracht werden sollte, etwa zur Unterzeichnung von «Friedensaufrufen», zum Entwerfen von Propagandaartikeln oder zur Durchsage von Rundfunkpropaganda,

wer den Kommunisten als Spion unter den eigenen Kameraden dienen sollte — sie alle wurden langdauernden und aufreibenden Verhören unterworfen. Wochenlang konnte so ein Mann immer und immer wieder verhört werden, bis er einlenkte — oder bis die Kommunisten es aufgaben.

Die Vorschriften des Genfer Abkommens von 1949 über die Behandlung der Kriegsgefangenen besitzen internationale Geltung. Ihre Artikel verbieten es nicht, den Gefangenen zu verhören, setzen keine feste Grenze für die Befragung und untersagen es dem Gefangenen auch nicht, Fragen zu beantworten. Jedoch hält Artikel 17 des Abkommens eindeutig fest: «Jeder Kriegsgefangene ist auf Befragen hin nur zur Nennung des Namens, Vornamens und Grades, seines Geburtsdatums und der Matrikelnummer oder, wenn diese fehlt, einer andern, gleichwertigen Angabe verpflichtet.» Weitere Aussagen sind dem Gefangenen nicht vorgeschrieben. Derselbe Artikel untermauert das Recht auf Verweigerung anderer Mitteilungen ausdrücklich mit dem vierten Alinea, welches bestimmt: «Zur Erlangung irgendwelcher Auskünfte dürfen die Kriegsgefangenen weder körperlichen noch seelischen Folterungen ausgesetzt noch darf irgendein Zwang auf sie ausgeübt werden. Die Kriegsgefangenen, die eine Auskunft verweigern, dürfen weder bedroht noch beleidigt noch Unannehmlichkeiten oder Nachteile irgendwelcher Art ausgesetzt werden.»

In direktem Widerspruch zu diesen Regeln bedienten sich die Kommunisten bei der Befragung fast immer des Zwangs. Er gehörte recht eigentlich zu ihrer Technik des Verhörs. Gefangenen, welche nicht aussagen wollten, wurde zum Beispiel angedroht, dass sie ihre Heimat nie mehr sähen. Es gehörte zum üblichen Vorgehen, dass der Verhöroffizier zu Beginn der Sitzung eine Pistole auf den Tisch legte, um den Gefangenen daran zu erinnern, dass er erschossen werden konnte, wenn er sich nicht gefügig zeigte. Auch wurde fortwährend mit der Folter gedroht. Wir haben nie gehört, dass ein Gefangener in die Mandschurei deportiert, gefoltert oder erschossen worden wäre, weil er nicht aussagen wollte. «Folter ist nach der Definition der Armee die Zufügung solcher Qualen, dass ein Mann die Besinnung oder die Kontrolle des eigenen Willens verliert», sagte Oberst Perry. «Die Bastonade zum Beispiel, die Eiserne Jungfrau, das Streckwerk, das Anzünden von Bambussplintern unter den Fingernägeln, unaufhörliches Wassertropfen auf eine rasierte Stelle des Schädels, das sind Foltern. Dass ein Gefangener stundenlang im Wasser stehen musste, ungenügend bekleidet wurde, Fusstritte oder Ohrfeigen erhielt oder in einen engen Zwinger gesperrt wurde, betrachtet die Armee nicht als Tortur. Solche Behandlung ist unangenehm und hart. Aber sie zehrt nicht stärker an einem Manne als die Bedingungen des Schlachtfeldes, mit denen ein Soldat rechnen muss. Ein Gefangener muss bereit sein, diesen Härten zu

trotzen, wie der Soldat im Kampfe dem Feuer des Feindes und seinem Angriff mit der blanken Waffe standhalten muss.»

«Der höchste Verhöroffizier», fuhr der Oberst fort, «war in jedem Lager ein gründlich geschulter Kommunist von guten Umgangsformen, sehr erfahren in seinem Fache und fähig zu einer flüssigen englischen Unterhaltung.» Dasselbe galt meist auch von seinen Gehilfen. Zu der Verhörgruppe gehörten oft zwei oder drei Chinesinnen, welche den Kanzleidienst besorgten, die Verhörberichte nachführten, das Ergebnis des Verhörs festhielten und die Gefangenen für die nächste Sitzung vormerkten. Sie erfüllten rein administrative Funktionen, keine wurde unsern Leuten als Lockvogel vorgesetzt; die Chinesen erlaubten keine Beziehungen zwischen ihren weiblichen Lagerangestellten und den Gefangenen. Die Befragung wurde meist im Verhörraum durchgeföhrt, der sich gewöhnlich im Lagerkommando, neben dem Büro des Kommandanten, befand. Unsere Leute mussten früher oder später herausfinden, dass Abhör- und Aufnahmeapparaturen im Raum versteckt waren und dass man sie selbst durch polarisierte Spiegel unbemerkt beobachten konnte. Der Raum wurde nie geschlossen — er stand vierundzwanzig Stunden in Betrieb.

Ich fragte Oberst Perry, was die Rückkehrer über den Verlauf solcher Verhöre berichtet hätten; er schilderte mir, wie es bei der ersten Einvernahme eines Gefangenen zugeing. Ein kommunistenfreundlicher Gefangener führte den Mann zum Lagerkommando. Ein Mitglied der chinesischen Lagerverwaltung brachte ihn in den Verhörraum, wo er sich an einem rohen Holztisch dem Verhöroffizier gegenüber setzen musste. Dieser erklärte, er wolle vorerst über persönliche Dinge plaudern. «Nun wollen wir uns einmal kennenlernen», eröffnete er das Verhör und legte lächelnd die Pistole auf den Tisch.

Eine der Gehilfinnen brachte jetzt ein umfangreiches Dossier, das mit dem Namen des Gefangenen beschriftet war, einige Papiere mit dem Vermerk «Geheim» oder «Streng geheim» und einen Stoss Dienstreglemente der amerikanischen Armee. Der Verhörrichter liess den Gefangenen wissen, dass sein Dossier wichtiges Material über ihn enthalte, las seinen Namen ob, Grad, Matrikelnummer und vielleicht die Bezeichnung der Einheit, in welcher er vor der Gefangennahme gedient hatte. Dann klappte er die Mappe zu und nahm einige der «geheimen» Berichte zur Hand. Diese seien von kommunistischen Freunden aus den Vereinigten Staaten gesandt worden, erzählte er dem Gefangenen. Sie enthielten Beweise, dass das amerikanische Volk den Krieg in Korea nicht länger dulden wolle, bestätigten aber auch die aggressiven Absichten der Regierung Truman gegen andere Länder, besonders gegen Russland und China. Als nächstes erwähnte der Verhöroffizier dann wie beiläufig eine Menge von Einzelheiten, die er bereits über die Einheit des Gefangenen und über die amerikanische Armee im allgemeinen